

## Kunst braucht mehr als DIN-A4-Format

Ausstellung „Freiraum zeigt Freiraum“ zog schon 800 Besucher in die frühere Lukaskirche in Holsterhausen. Raumproblem nur bis Ende April gelöst

Jennifer Schumacher

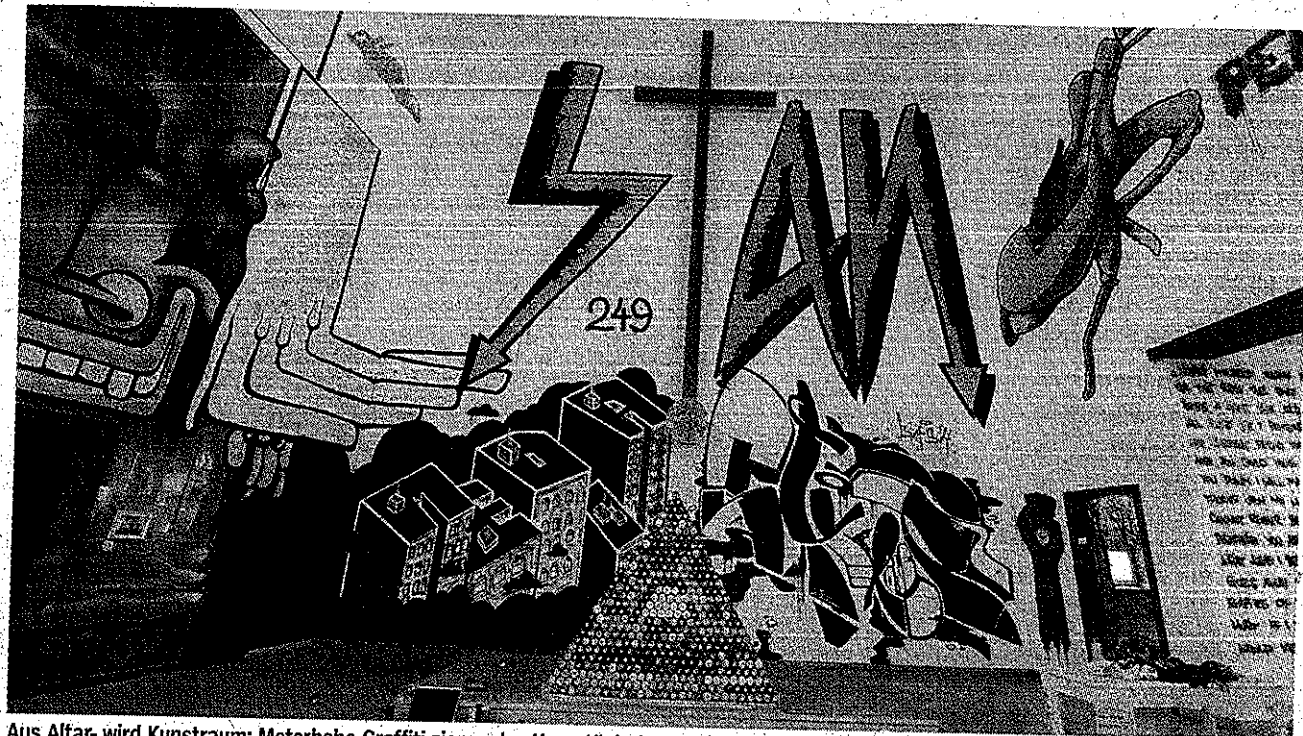
**Holsterhausen.** Nein, sie wollen nicht wie die Hausbesetzer aus den 80ern sein. Vielmehr steht die -Künstlergruppe „Freiraum 2010“, die im vergangenen Jahr durch die Besetzung des DGB-Hauses für Schlagzeilen sorgte, für eine ganz eigene, zeitgenössische Bewegung. Landauf, landab kämpfen freischaffende Künstler nicht nur an der Ruhr für mehr Raum.

„We need a Revolution“ ist in einem farbenfrohen Schriftzug über dem Eingang der ehemaligen Lukaskirche zu lesen. Wo früher Gebetsbücher aufgeschlagen wurden, werden heute Spraydosen und Pinsel gezückt. Bis die Immobilie an der Planckstraße Ende April zu einem Mehrgenerationenhaus umgebaut wird, hat die betreibende Vewo GmbH den Künstlern die 800-Quadratmeter-Fläche zur Zwischennutzung überlassen. „Freiraum zeigt Freiraum“ heißt die

Ausstellung, die seit ihrer Eröffnung Anfang März schon 800 Besucher anzog. Der Titel trifft den Kern - vor lauter freier Entfaltung wird der Betrachter fast erschlagen. Großflächige Graffiti, Videoinstallationen, Fotografien, kleine und große Malereien, Skulpturen - kaum ein Fleck des ehemaligen Gotteshauses ist noch frei von Kunst.

### Malen bei Minusgraden

Für Joscha Hendricksen, Sprecher der Freiraum-Gruppe, ist die ehemalige Kirche ein zweites Zuhause geworden. „Dabei war alles so schön unkompliziert. Uta Trapp von der Vewo hat uns den Schlüssel in die Hand gedrückt und es könnte losgehen“, sagt der 28-Jährige. Anfang Dezember begannen etwa 25 Künstler mit ihren Arbeiten, teilweise bei eisigen Temperaturen von minus vier Grad Celsius. Die Ausstellung gebe den Künstlern Gelegenheit, sich unter



Aus Altar wird Kunstraum: Meterhohe Graffiti zieren das Herzstück der ehemaligen Lukaskirche.

Fotos: Oliver Müller

Beweis zu stellen, sagt Hendricksen. „Ich glaube, dass uns einige Menschen in dieser Stadt nicht zutrauen, ein Haus in Eigenverantwortung zu bespielen“, bedauert er. Dabei sind die Musiker, Künstler, Fotografen, Tänzer und Schauspieler, die die Räume zurzeit nutzen, „keine Anarchisten“, sagt Hendricksen überspitzt. Folkwang-Designstudenten, Absolventen der Kunstakademie Kupferdreh, Mitglieder der DJ-Kombo „Beatplantation“: Mittlerwei-

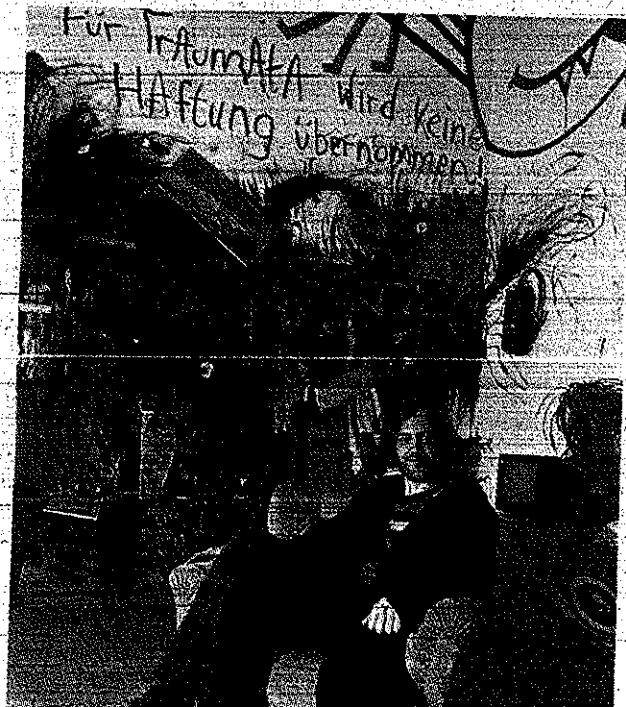
le ist es ein ganzes Konglomerat aus jungen kreativen Menschen, das sich mit „Freiraum 2010“ lose vernetzt hat.

Potenzial, das nach Meinung von Hendricksen verkannt wird: „Junge Künstler haben hier kaum Perspektiven und wandern ab. Sie werden nicht als Standortfaktor gesehen.“ So wachse eine Künstlergeneration heran, „die sich nur noch auf DIN-A4-Format verwirklichen kann.“ Auch das Gespräch mit Dieter Gorny, Kulturdirektor der

Ruhr.2010, blieb relativ folgenlos. Kulturdezernent Andreas Bomheuer bemerkte im Kulturbeirat der Stadt Essen, in dem auch Hendricksen Mitglied ist, dass es „nicht möglich sei, jeder Generation ein Kunsthaus zu errichten“. „Das mag stimmen, verschließt aber die Augen vor den zahlreichen Leerständen, die die Stadt Essen verwaltet“, kritisiert Hendricksen. Er könnte sich etwa vorstellen, eine der demnächst schließenden Schulen als Kunsthaus zu nutzen. Kriti-

kern, die die Gruppe ins Unperfekthaus stecken wollen, entgegnet Hendricksen: „Der Platz würde nicht ausreichen. Außerdem entspricht es nicht unserem Ideal. Wir wollen ein Haus in Selbstverwaltung bewirtschaften.“ Bis Ende April läuft die Zwischennutzung an der Planckstraße. Wo sich die Künstler anschließend verwirklichen, steht in den Sternen.

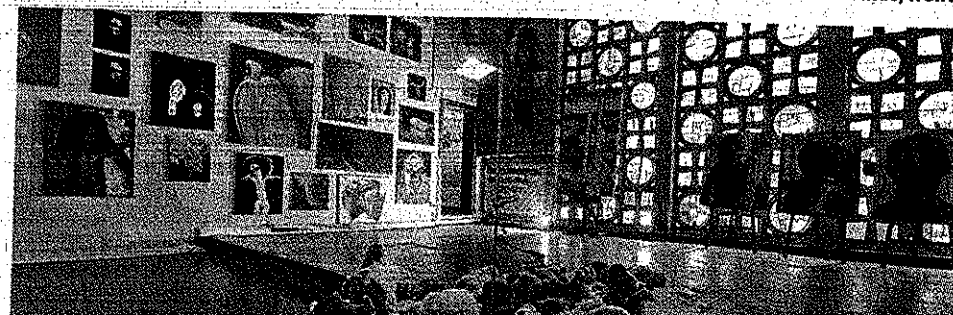
**ONLINE** Weitere Fotos auf [DerWesten.de/freiraum](http://DerWesten.de/freiraum)



### INFO

#### Die Ausstellung

Die Ausstellung ist donnerstags und samstags von 18 bis 22 Uhr, sonntags von 16 bis 20 Uhr geöffnet. Speziell am Samstag erwarten die Besucher Live-Acts, Musiker und DJs. Zur Finissage laden die Künstler am Samstag



### Sprechstunde für pflegende Angehörige

**Rüttenscheid.** Zu ihrer Pflegesprechstunde lädt die Familien- und Krankenpflege Essen wie immer am dritten Donnerstag im Monat ein. Die nächste Sprechstunde findet am Donnerstag, 17. März, bei der Familien- und Krankenpflege an der Moonenstraße 10 von 10 bis 12 Uhr statt. Die Pflegesachverständige Schwester Claudia Schröder gibt Antworten auf individuelle Fragen rund um die Themen Pflegestufen, Pflegeversicherung, MDK-Gutachten, Entlastung für pflegende Angehörige, Demenzbetreuung und vieles mehr. Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine Terminvereinbarung unter ☎ 77 85 77 oder unter ☎ 0172/9844803 nötig. Weitere Informationen unter [www.fuk-essen.de](http://www.fuk-essen.de)

### Hilfe bei Rechenschwäche

**Bredeneu.** Ein Vortrag zum Thema Rechenschwäche findet am Donnerstag, 17. März, 19.30 Uhr, in der Pädagogisch-Therapeutischen Einrichtung (PTE) Essen, Meisenburgstraße 21, statt. Anhand einer umfassenden Darstellung der Problematik mit Ursachen, Hintergründen und Erscheinungsformen erhalten Interessierte Informationen und Tipps zum Üben. Interessierte Lehrer und Eltern oder Großeltern können sich unter ☎ 450 35 55 anmelden. Die Kosten betragen fünf Euro pro Person.

### Kinderkleidung aus zweiter Hand

**Bredeneu.** Einen Trödelmarkt veranstaltet die evangelische Gemeinde Bredeneu vom 18. bis 20. März im Gemeindesaal der Kirche Brandebusch, Am Brandebusch 6a. Am Freitag und Samstag ist der Markt